

Krause, Wilhelm (Anatom)

Johann Friedrich Wilhelm Krause (* 12. Juli 1833 in Hannover; † 4. Februar 1910 in Charlottenburg) war ein deutscher Professor für Anatomie.

Leben und Beruf

Wilhelm Krause, Sohn des Direktors des Obermedizinalkollegiums Karl Friedrich *Theodor* Krause in Hannover, begann im Sommersemester 1851 in Göttingen Medizin zu studieren. Hier trat er in die Burschenschaft Hannovera ein. Sein Studium setzte er in Berlin, Prag, Wien und Zürich fort. 1854 promovierte er in Göttingen zum Dr. med. Danach arbeitete er mehrere Jahre an Krankenhäusern in Hannover. 1860 erhielt er einen Lehrauftrag für normale sowie pathologische Anatomie an der Universität Göttingen und wurde kurz darauf zum außerordentlichen Professor ernannt; zugleich war er ab 1864 Konservator der Pathologischen Sammlung. 1883 reichte er seine Monografie „Die Anatomie des Kaninchens“ bei der Universität Leipzig ein und wurde damit zum Dr. phil. promoviert. Von 1865 bis 1891 war er als Assessor Mitglied der Physikalischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Ab Januar 1892 wurde er Laboratoriumsvorstand und zugleich mit der Wahrnehmung der Kustodengeschäfte des Anatomischen Instituts der Universität Berlin beauftragt. Am 31. Mai 1892 habilitierte sich Wilhelm Krause in Berlin; anschließend erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor für Anatomie. Im Jahre 1897 unternahm er eine Studienreise nach Australien zwecks anthropologischer Studien.

Seine vielfältigen Forschungsergebnisse publizierte er in über 100 Veröffentlichungen, zum Teil als Monografien, teilweise in medizinischen Zeitschriften. Er befasste sich nicht nur mit anatomischen Problemen, sondern arbeitete auch auf anderen Gebieten der Medizin, so beispielsweise im Bereich der Entwicklungsgeschichte. Außerdem nahm er Untersuchungen an Tieren vor. 1860 entdeckte er die nach ihm benannten Krausschen Endkolben (Kälterezeptoren der Haut). Das von seinem Vater begonnene dreibändige Handbuch der Anatomie des Menschen gab er ab der 3. Auflage von 1876 an heraus. Dieses Werk wurde auch in die ungarische und französische Sprache übersetzt. 1899 erschien sein Handbuch der Anatomie des Menschen. Wilhelm Krause hat großen Anteil hinsichtlich der Vereinheitlichung der anatomischen Nomenklatur.

Auswahl seiner Veröffentlichungen

- *Die Brechungsindices der durchsichtigen Medien des Auges*, Hannover: Hahn'sche Buchhandlung, 1855
- *Die terminalen Körperchen der einfachen sensiblen Nerven*, Hannover: Hahn'sche Hofbuchhandlung, 1860
- *Das Pathologische Institut zu Göttingen*, Braunschweig: Friedrich Vieweg und Sohn, 1862
- *Die Trichinenkrankheit und ihre Verhütung: Populär dargestellt*, Göttingen: Deuerlichsche Buchhandlung, 1863, 2. Aufl. 1864
- *Varietäten der Arterien und Venen*, Braunschweig: 1866, 2. Aufl. 1876
- *Die Membrana Fenestrata der Retina*, Leipzig: Verlag von Wilhelm Engelmann, 1868
- *Über die Allantois des Menschen*, in: Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medizin, 1875, S. 215-216
- *Die Anatomie des Kaninchens. In topographischer und operativer Rücksicht bearbeitet*, 2. Aufl., Leipzig: W. Engelmann, 1883
- *Handbuch der menschlichen Anatomie*, mehrere Auflagen bis 1880, 3 Bände, Hannover: Hahnsche Hofbuchhandlung, (ungarische Übersetzung 1881/82, französische Übersetzung 1887-1889)
- *Handbuch der Anatomie des Menschen mit einem Synonymregister*, Leipzig: S. Hirzel, 1899

Ehrungen

- Verleihung des Titels Geheimer Medizinalrat

Literatur

- August Hirsch: *Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker*, Zweite Aufl., Zweiter Band, Berlin und Wien: Urban & Schwarzenberg, 1930, S. 608
- Wilhelm Ebel: *CATALOGUS PROFESSORUM GOTTINGENSIIUM*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1962, S. 83

Weblink

- Biografie von Wilhelm Krause (Anatom) bei Wikipedia